

## Rezensionen

Weyershaus, Hans Adolf: **Wirtschaftsprüfung in Deutschland und erster europäischer Zusammenschluß (1931–1961)** – Stuttgart: Steiner, 2012. – 398 S. – € 59,-

Die Studie wurde im Jahr 2007 an der philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Geschichtswissenschaften) als Dissertation angenommen; sie lag bisher als eBook vor und erschien soeben im Franz Steiner Verlag in der Schriftenreihe „Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. In Kap. 1 „Vorbemerkungen“ geht der Verfasser auf Ziel, Methode und Quellenlage ein und skizziert die Industrialisierung in Großbritannien, in den USA und in Deutschland. In Kap. 2 „Handelsrechtliche und betriebswirtschaftliche Grundbegriffe“ erläutert der Verfasser lexikalisch Begriffe des Handelsrechts wie „Firma“ oder „Unternehmung“, Begriffe des Rechnungswesens wie „Ausgabe“ oder „Leistung“ und Begriffe des Prüfungswesens wie „Abweichungsanalyse“ oder „Stichprobe“. In Kap. 3 „Im anglo-amerikanischen Raum: Entstehung der Wirtschaftsprüfung“ geht der Verfasser auf Sachverhalte des britischen und US-amerikanischen Rechnungs- und Prüfungswesens ein. Inhaltlicher Schwerpunkt des Kapitels ist die Auseinandersetzung des Autors mit dem US-amerikanischen Historiker *J. Fear*, der die Unterschiede des deutschen und des US-amerikanischen Prüfungswesens darlegt. Kapitel 4 „Wirtschaftsprüfung in Deutschland 1931–45“ zieht einen zeitlichen Bogen von den Konkurs- und Bilanzbestimmungen der *Ordonnance de Commerce* aus dem Jahr 1673 über die Aktienrechtsnovellen des 19. Jahrhunderts in Deutschland, über die Bankenkrise und die gesetzliche Konstituierung des Wirtschaftsprüferberufes im Jahr 1931 bis zur Situation des Berufsstandes in der NS-Zeit. Kapitel 5 enthält eine kurze Darstellung zu „Kapitulation und Besatzungsregime“. Kapitel 6 wurde für die Buchveröffentlichung hinzugefügt und enthält eine Darstellung des Prüfungswesens in der DDR für den Zeitraum 1945–1990. Schwerpunkt von Kap. 8 „Wirtschaftsprüfung in Europäischer Zusammenarbeit...“ ist eine Darstellung des europäischen Wirtschaftsprüferverbandes *Union Européenne des Experts Comptables Economiques et Financiers* (U. E. C.) von seiner Gründung 1951 bis zum Aufgehen in der *Fédération des Experts Comp-*

tables Européens (FEE) Ende der 1980er Jahre; dieser zweite titelgebende Schwerpunkt der Studie umfasst 32 der etwa 370 Textseiten des Buches. In Kap. 9 „Fallbeispiele“ folgen Kurzportraits zu vier Einzelpersonen und zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Es schließt sich mit Kap. 10 ein Überblick über die „Rechnungslegung und Prüfung seit den 1960er Jahren“ an, der bis in die jüngste Zeit reicht. Abgeschlossen wird die Studie mit einer „Zusammenfassung“, der der Abdruck dreier Artikel aus den Jahrgängen 1949 und 1950 der Zeitschrift „Der Wirtschaftsprüfer“ („Anlagen“), ein Quellen- und Literatur- sowie ein Abkürzungsverzeichnis folgen.

Ziel des Verfassers ist es, die Geschichte der Wirtschaftsprüfung in Deutschland von der Schaffung des Wirtschaftsprüferberufs bis zu dessen Einbindung in die U. E. C. darzustellen (S. 21, 22). Zudem möchte er über die „frühzeitigen Anfänge“ der Wirtschaftsprüfung, bedeutende Personen und die Entwicklung der Wirtschaftsprüfung in Deutschland als Folge europäischer Harmonisierung und Internationalisierung der Rechnungslegung „berichten“ (S. 22). Der Verfasser geht davon aus, dass sich Wirtschaftsprüfung vor dem Hintergrund allgemein-politischer, wirtschafts- und sozialpolitischer, kulturgeschichtlicher und betriebswirtschaftlicher Probleme entwickelt. Ziel und Zweck seiner Darstellung ist es deshalb, einen Gesamtüberblick zu geben und Entwicklungstendenzen aufzuzeigen (S. 23). Die Studie ist daher überwiegend aus Darstellungen Dritter sowie Exzerpten aus Zeitschriften, Kongressberichten und Gesetzestexten zusammengestellt. Leider hat der Verfasser die einschlägige Literatur zum deutschen Prüfungswesen nicht berücksichtigt, in der viele Sachverhalte vor allem zu Kap. 4 dargelegt sind; genannt seien hier beispielhaft *Alsheimer* (1988), *Henning* (1990), *Quick* (1990) und *Meisel* (1991).<sup>1</sup> So erstaunt auch, dass er die Gründung der U. E. C. behandelt, ohne Quellen der beteiligten

ausländischen Berufsorganisationen heranzuziehen. Insgesamt macht die ansonsten umfangreiche Darstellung von *Weyershaus* deutlich, dass der deutsche Wirtschaftsprüferberuf reichhaltiges Potential für künftige historische Forschungen in nationaler und internationaler Perspektive bereithält.

*Ute Pothmann*

<sup>1</sup> *Alsheimer*, Von der Gründerkrise zum Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeine-Versicherungs-Aktiengesellschaft, WPg 1988, S. 471–478; *Henning*, Die externe Unternehmensprüfung in Deutschland bis zum Jahre 1931, VSWG 1990, S. 1–28; *Quick*, Die Entstehungsgeschichte der aktienrechtlichen Pflichtprüfung in Deutschland, ZuG 1990, S. 217–236; *Meisel*, Geschichte der deutschen Wirtschaftsprüfer – Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte vor dem Hintergrund einzel- und gesamtwirtschaftlicher Krisen, Köln 1991.